

Das Leben aus der Sicht von Kindern und Familien in Mukalashi

In dieser Beschreibung wird das Leben in dem Gebiet Mukalashi aus der Sicht der Kinder und Familien, die dort leben, vorgestellt. Mukalashi ist ein Gebiet, das aus mehreren Gemeinden besteht. Die Situation und Aktivitäten, die hier beschrieben werden, stehen stellvertretend für das ganze Gebiet.

Wir, die Kinder von Mukalashi, haben uns mit unseren Eltern getroffen, um mit Unterstützung von Plan-Mitarbeitern die Probleme, die unser Leben beeinträchtigen, zu diskutieren und aufzuschreiben sowie Lösungen für sie zu finden.

Unsere Geschichte

Die Menschen in unserem Gebiet sprechen hauptsächlich Lenje und gehören der ethnischen Gruppe der Nkoya an, die aus dem Westen Sambias hierher gezogen ist. Laut Überlieferungen kamen die ersten Siedler hierher, als sie Elefanten jagten. Sie siedelten in einem Gebiet namens „Mutwe Wansofu“, was „Kopf des Elefanten“ bedeutet. Die anderen ethnischen Gruppen, die in unserem Gebiet leben, sind die Tonga aus dem südlichen Sambia, die Ngoni aus dem östlichen Sambia und die Shona aus Simbabwe, die auf der Suche nach fruchtbarerem Land hierher kamen.

Unsere Feste

Wir feiern in unserem Gebiet viele traditionelle Feste, wie das Kulamba-Kubwalo-Fest, welches jedes Jahr nach der Erntezeit im Oktober stattfindet. Dann kommen alle Dorfvorsteher und Familien zusammen, um das Oberhaupt unseres Gebiets zu ehren und ihm für seine Unterstützung und Leitung der erfolgreichen Ernte zu danken. Während der Feierlichkeiten schlechten die Erwachsenen Rinder und teilen das Fleisch zum Essen auf. Sie trinken außerdem ein traditionelles Bier namens „Mutete“. Den Kindern macht es sehr viel Spaß, die Erwachsenen nachzumachen sowie zu singen und zu tanzen. Es finden Initiationsriten für Mädchen statt, wenn diese erwachsen werden. Diese Feiern werden bei den Lenje „Chisungu“ und bei den Tonga „Nkolola“ genannt. Den Mädchen wird dann gelehrt, verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft zu sein, und sie werden auf ihre Rolle als Ehefrauen und Mütter vorbereitet. Manchmal werden Mädchen lange zu Hause eingesperrt, damit sie von älteren Frauen aus dem Gebiet unterrichtet werden können. Das ist nicht gut, da die Mädchen so lange in der Schule fehlen und viele wichtige Unterrichtsinhalte verpassen.



Karte des Gebiets Mukalashi

„Unsere Eltern sind hart arbeitende Leute. Sie geben sich größte Mühe, uns trotz der schwierigen Umstände in unserem Gebiet ein glückliches Leben zu ermöglichen. Wir sind stolz auf sie, weil sie denken, dass wir eine Schulbildung erhalten sollen, obwohl sie selbst nicht gebildet sind.“ Rachel, 16 Jahre alt

„Ich mag Mukalashi sehr, weil es hier viele gute Dinge wie Schulen und Land gibt.“ Maurice, 15 Jahre alt

Wohnen und Bildung in Mukalashi

Die meisten unserer Häuser sind rund, aus Lehmziegeln gebaut und haben Dächer aus Gras. Wir haben in unserem Gebiet eine Grundschule und sechs Zentren für frühkindliche Entwicklung für Kinder unter sieben Jahren. Vielen dieser Zentren fehlt es an Stühlen, Tischen und Tafeln für den Unterricht der Kinder. Die Schule hat nur fünf Klassenräume, muss aber 1.200 Schulkinder unterbringen. Wegen des Mangels an Klassenräumen und Schreibtischen müssen einige von uns in Kirchen oder unter Bäumen lernen. Es fällt uns schwer, unter solchen Umständen zu lernen. Viele Kinder können gar nicht zur Schule gehen, weil es in den Bildungseinrichtungen nicht genügend Platz gibt. Kinder, die die neunte Klasse abgeschlossen haben und in die zehnte Klasse versetzt werden, müssen außerhalb unseres Gebiets zur Schule gehen, weil es hier keine weiterführende Schule für sie gibt.

Verdienen des Lebensunterhalts

Die meisten Menschen in unserem Gebiet sind Kleinbauern, die Feldfrüchte wie Mais, Erdnüsse, Wassermelonen und Gemüse anbauen. Die meisten unserer Eltern haben nicht genug Geld, um gutes Saatgut zu kaufen und erzielen deshalb keine ausreichenden Ernteerträge für den eigenen Bedarf, geschweige denn für den Verkauf. Wir Kinder übernehmen einfache Hausarbeiten wie Wäschewaschen und Saubermachen oder hüten Rinder und Ziegen. Manchmal helfen wir beim Verkauf von Gemüse aus unseren eigenen Gärten auf dem Markt am Straßenrand.



Wir verkaufen unsere Erzeugnisse traditionell auf Märkten am Straßenrand.



Eine Familie arbeitet auf ihrem Erdnussfeld.

Arbeiten für unsere Entwicklung

Seit Plan 2004 in unser Gebiet gekommen ist, wurde viel getan, um Verbesserungen im Leben von uns Kindern zu erreichen. Wir Kinder beteiligen uns jetzt an Entscheidungsprozessen in der Gemeinde, und die Erwachsenen respektieren unsere Bedürfnisse und Rechte mehr als zuvor. Wir wirken direkt bei der Durchführung verschiedener Projekte mit. Kürzlich hat Plan Familien mit Saatgut und kleinen Tieren, wie Ziegen und Hühner, unterstützt.

Unsere Probleme

Unsere größten Probleme sind zurzeit die schlechte Qualität der Bildung, die an unseren Schulen angeboten wird, und der Mangel an sauberem Trinkwasser, durch den viele von uns krank werden.

Dieses Dokument wurde von Plan-Mitarbeitern geprüft und redigiert.